

»Die Nummer zwei hinter Loxten«

Handball-Verbandsliga: TSG setzt sich neues Saisonziel – Reithage bleibt beim TV Verl – Schomakers rechnet noch

■ Von Dirk Heidemann

Kreis Gütersloh (WB). Kann der TV Verl die Mannschaft der Stunde in der Handball-Verbandsliga stoppen? Die HSG TuS/EK Spradow, in der Hinserie ein vermeintlich sicherer Abstiegskandidat, hat zuletzt sechs Partien in Folge gewonnen und steht in der Rückrundentabelle auf einem beachtlichen zweiten Platz.

Der Aufschwung ist eng mit dem Namen Markus Hochhaus verbunden. Im Dezember hatte der ehemalige Nationalspieler den Trainerjob bei der HSG übernommen, seitdem läuft es. »Er leistet dort extrem gute Arbeit und hat die Mannschaft mental wieder voran gebracht«, sagt TVV-Trainer Sören Hohelüchter vor dem schweren Auswärtsspiel am morgigen Samstag um 18 Uhr.

»Es hat fast den Anschein, als sei eine komplett neue Mannschaft in die Liga gekommen«, hat die HSG Spradow 2016 laut Hohelüchter nichts mehr mit dem Team gemein, das im Hinspiel in Verl noch 27:37 unterlegen war. Ein wichtiger Baustein bei den Bündern ist auch Routinier Dennis Borchering (30), der im Winter vom Landesligisten HCE Bad Oeynhausen kam. Aktuell belegt Spradow mit 15:25 Punkten noch den potenziellen Relegationsrang, das dürfte sich nach Einschätzung von Sören Hohelüchter bald ändern – hoffentlich nicht schon morgen Abend.

»Der TV Verl wird sich auf jeden Fall extrem strecken müssen«, sagt der Coach, der weiterhin auf Thilo Vogler verzichten muss, der nach auskuriertem Fingerbruch wohl zunächst in der zweiten Mannschaft Spielpraxis sammeln wird. Während Tim Reithage dem TVV die Zusage für die kommende Saison gegeben hat, wird Malte Werning den Verein verlassen. »Ich habe ihm gesagt, dass es für ihn nicht mehr reicht. Das hat er akzeptiert, zumal Malte jetzt auch in der Ausbildung steckt«, so Hohelüchter.

TSG Harsewinkel

Den Gegenpol zur HSG Spradow bildet der TSV Hahlen. Nach nur einem Sieg aus den letzten elf Partien ist das Team aus dem gesicherten Mittelfeld an die gefährdete Zone herangerutscht und rangiert nur noch einen Punkt vor



Thomas Fröbel setzt mit dem TV Verl am morgigen Samstag zum großen Wurf an. Der heimische Handball-Verbandsligist will die Serie der HSG

Spradow. »Keine Ahnung, was da los ist«, kann sich auch Manuel Mühlbrandt den Absturz der Mindener nicht erklären. »Mühle« gastiert mit seiner Mannschaft morgen Abend um 19.15 Uhr in der Sporthalle an der Zähringer Allee und nimmt die Aufgabe keineswegs auf die leichte Schulter. »Ich bin immer noch der Meinung, dass Hahlen an einem guten Tag jede Mannschaft in der Liga schlagen kann. Im Hinspiel bei uns hatten sie richtig Bock und haben ein gutes Handballspiel abgeliefert«, erinnert Mühlbrandt an die 29:33-Niederlage seiner Truppe.

Die hat sich gleichwohl zum Ziel gesetzt, den aktuellen vierten Tabellenplatz bis zum Saisonende zu verteidigen und beste Verbandsliga-Mannschaft im Kreis zu bleiben. »Die Nummer zwei hinter Loxten – das hört sich doch gar

nicht schlecht an«, so Manuel Mühlbrandt, der gleichwohl seinen jungen Spielern weiterhin möglichst viel Einsatzzeiten geben will, damit diese Erfahrung sammeln. Bis auf Benny Doherty (»Er soll bei uns den Kopf frei bekommen«) steht der TSG wohl kein A-Jugendlicher zur Verfügung, hinter den Einsätzen von Florian Ötting (alle vier Weisheitszähne gezogen) und dem angeschlagenen Maxi Dammann (weilte in dieser Woche zudem in Italien) stehen Fragezeichen.

HSG Gütersloh

Mit den Saisonpunkten 19 und 20, die im vergangenen Heimspiel gegen Hahlen eingesammelt worden sind, hatte die HSG Gütersloh das Buch Klassenerhalt eigentlich zugemacht. Vor der kaum zu lösenden Auswärtsaufgabe am Sonntag

TuS/EK Spradow beenden, die zuletzt sechs Meisterschaftsspiele am Stück gewinnen konnte.

Foto: Wolfgang Wotke

um 17.30 Uhr beim Tabellendritten schlägt Olav Schomakers zumindest das letzte Kapitel allerdings noch einmal auf. »Wir müssen bei unserem schweren Restprogramm schon aufpassen«, blickt »Ö« auf den »nur« fünf Zähler entfernten Relegationsplatz. »Ein bis zwei Spiele sollten wir noch gewinnen«, hat der HSG-Coach vor allem das Heimspiel gegen Porta Westfalica (2. April) sowie das finale Derby beim TV Verl (22. April) im Visier. Im Hinspiel hatte die HSG gegen Möllbergen einen absoluten Glückstag erwischt und den Oberliga-Absteiger mit 38:25 aus der Halle gefegt. »Damals waren sie allerdings noch nicht in der Verbandsliga angekommen«, sagt Schomakers, der den unspektakulären, aber jederzeit ohne große Hektik praktizierten Handball der Möllbergener als höchst effektiv

preist: »Sie spielen mittlerweile völlig unbeeindruckt ihren Stiefel runter.« Die HSG kann bis auf den beruflich verhinderten Christian Bauer in Bestbesetzung antreten.

Durch die Verpflichtung von Kim Sörensen (wir berichteten) ist die Trainerfrage bei der HSG für die kommende Saison beantwortet. Bis zum Ende der laufenden Spielzeit will Schomakers sein Training alleine und ohne Hilfe des Dänen durchziehen. Gleichwohl soll es bereits einen intensiven Austausch geben, da »Ö« auch auf Wunsch des Vorstands unter Sörensen Co-Trainer bleiben soll. Schomakers plant bereits, das zuletzt etwas eingeschlafene »Zusatzangebot« im Bereich Laufen, Fitness und Ausdauer in Zusammenarbeit mit Ingmar Lundström wieder aufleben zu lassen, das den Spielern mehr Spritzigkeit verleihen soll.

Im Keller spitzt sich die Lage zu

Frauen-Verbandsliga

Harsewinkel/Verl (dh). Die Situation im Tabellenkeller der Handball-Verbandsliga der Frauen spitzt sich vier Spieltage vor Saisonschluss allmählich zu. Vom letzten Platz aus geht der TV Verl II ins Rennen, hat aber trotz erst zwei Siegen immer noch alle Chancen auf den Klassenerhalt. Denn dreimal treten die Verlierinnen (6:26 Punkte) gegen direkte Konkurrenten an, der erste Abstiegsipfel steigt am Sonntag (17 Uhr) beim HT SF Senne (8:24 Punkte).

»Unser Ziel ist der Relegationsplatz«, sagt TVV-Trainerin Karina Wimmelbucker, die am Sonntag wieder durch den aus dem Skiurlaub zurückgekehrten Philipp Christ vertreten wird, – und den halten momentan die Sennerinnen. Dazwischen befindet sich noch der TuS Nettelstedt (ebenfalls 8:24), am letzten Spieltag Gegner des TV Verl, der am Sonntag wieder auf Hannah Rotgeri zurückgreifen kann. Etwas Luft zu diesem Trio hat die TSG Harsewinkel (12:20), die allerdings am Sonntag um 17 Uhr Tabellenführer FC Vorwärts Wettringen empfängt. »Vielleicht kommen sie schon als Meister zu uns«, setzt TSG-Trainer Manuel Mühlbrandt ein bisschen darauf, dass Eintracht Oberlütbe am Samstagabend die HSG EURO schlägt – dann nämlich wäre Wettringen bereits vorzeitig aufgestiegen.

Ansonsten wird der Spitzenreiter wohl in Harsewinkel alles klar machen wollen.

»Auch eine starke Mannschaft wie Wettringen kann ein Sparringspartner sein«, will »Mühle« den Gegner dazu benutzen, um sich auf das eigene Endspiel um den Klassenerhalt am folgenden Spieltag beim TV Verl II einzustimmen. »Es geht einfach darum, Selbstvertrauen zu tanken und den Kopf auch dann oben zu behalten, wenn man in Rückstand gerät«, will Mühlbrandt sehen, dass sich seine Mannschaft nicht einfach willenlos in die Niederlage fügt. Zur kommenden Saison wird Kreisläuferin Katharina Roggenland, die ein Jahr lang in Australien weilte, wieder das Harsewinkel Trikot überstreifen.



Karina Wimmelbucker

Hoffnung auf ruhigeren Schlaf

TV Verl hat in der Frauen-Oberliga nur noch Endspiele

Verl (dh). So langsam lichten sich in der Handball-Oberliga der Frauen die Reihen. Sechs Spieltage vor Saisonende hat ein Quartett am Tabellenende den Anschluss an die vorderen Teams verloren, gesucht wird wohl nur noch ein möglicher fünfter Absteiger. Kandidaten sind die Mannschaften von Platz zwölf (TuS 97 Bielefeld/Jöllenbeck, 19:29 Punkte) bis rauf auf Rang acht (TuRa Bergkamen, 24:24). Mittendrin: Der TV Verl mit 21:27 Zählern.

»Zwei Punkte würden uns ruhiger schlafen lassen«, sagt Karina Wimmelbucker vor dem Auswärtsspiel am Sonntag (15.30 Uhr) beim Oberliga-Vierten TV Schwitten. In der Vergangenheit hatte die Verlierer Trainerin in solchen Partien stets von Bonuspunkten gesprochen. Doch in dieser Phase der Saison stehen nur noch Endspiele an. »Eigentlich würden wir schon gucken, welches Wetter auf Mallorca ist«, verweist Karina Wimmelbucker auf die Tatsache, dass in einer normalen Saison nur noch zwei Partien auf dem Programm gestanden hätten, während nun durch die aufgeblähte Oberliga 30 Begegnungen absolviert werden müssen.

Von Vorteil könnte sein, dass der TVV weiß, wie man Schwitten schlägt. Im Hinspiel wurde die erste und zweite Welle unterbunden, der Gegner ins Positionsspiel gezwungen und Schwitten dann dank einer guten Abwehr bei 20



Auch Maren Grintz hatte gegen Riemke nicht ihren besten Tag.

Treffern gehalten. Da das Prunkstück des TV, die Deckung, 22 Mal überwunden werden konnte, stand unterm Strich ein etwas überraschender Verlierer Sieg. »Jetzt wird es aber ungleich schwerer, denn Schwitten ist sehr heimstark«, sagt Wimmelbucker, der das komplette Personal zur Verfügung steht.

Verarbeitet ist mittlerweile das Remis gegen den Vorletzten Teutonia Riemke, als vor allem der Rückraum einiges schuldig blieb. Karina Wimmelbucker erhebt trotzdem keine Vorwürfe in Richtung ihrer vielen jungen Spielerinnen, die Mitte der zweiten Halbzeit einfach überfordert wirkten.

■ Von Hendrik Christ

Kreis Gütersloh (WB). Zwei Derbys stehen aus heimischer Sicht an diesem Wochenende an: Am Samstag duellieren sich die Reserveteams aus Gütersloh und Harsewinkel in der Handball-Bezirksliga. Das lokale Kräfteressen zwischen der HSG Rietberg-Mastholte und der SG Neuenkirchen-Varensell steigt am Sonntag um 18 Uhr.

Beide Mannschaften sind Tabellenachtern, das Hinspiel endete 31:30 für Neuenkirchen. Von einer Favoritenrolle kann demnach keine Rede sein. »Aber wir haben noch eine Rechnung offen«, kündigt HSG-Trainer Ralph Eckel an. Der Respekt voreinander ist groß. »Sie sind eine körperlich starke und eingespielte Truppe«, weiß Eckel: »Aber wir haben im Training ein paar Sachen einstudiert, um ihnen das Leben schwer zu machen.«

Matthias Zelle rechnet nicht mit großen Überraschungen: »Die Spieler kennen sich gut genug.« Demnach liege ein Hauptaugenmerk darauf, die Akteure Patrick Bartels, Ken Lützkendorf und Shooter Marcel Schmidt im Rückraum an der Leine zu halten.

»Unsere Abwehrarbeit hat in den letzten Wochen gut funktioniert. Wir müssen da wieder von Beginn an stabil agieren«, weiß Zelle. Nach vier ungeschlagenen Partien sind die Neuenkirchener gewappnet. Neben dem Langzeitverletzten Julian Rötter droht Dennis Pepping auszufallen. Die HSG bangt um Dominik Brand. »Er wird dabei sein, wenn es irgendwie geht. In diesem Spiel wird jeder auf die Zähne beißen«, sagt Ralph Eckel.

Obwohl die Punkteausbeute zu wünschen übrig lässt, zeigt die TSG Harsewinkel II konträr zur Hinrunde adäquate Leistungen. »Wir haben in den letzten Wochen gegen starke Gegner gezeigt, dass wir in der Bezirksliga mithalten können«, sagt Trainer Simon Klima: »Das wollen wir gegen Gütersloh bestätigen und nach Möglichkeit etwas mitnehmen.« Personell ist die Lage mit mehreren Ausfällen angespannt.

Zumindest vom Ergebnis her scheinen die Gütersloher wieder zurück in die Spur gefunden zu haben: Am Mittwoch gewann die HSG ihr Nachholspiel gegen Hesselteich mit 33:27 (21:12). Dumm nur, dass Matthias Kracht in dieser Partie offenbar nicht spielberechtigt war. Der 19-Jährige stand vor zwei Wochen im Verbandsligakader und ist somit in der ersten Mannschaft festgespielt. »Die Regel, dass Spieler unter 21 Jahren trotzdem in dieser Spielklasse spielen können, gibt es schon län-



Matthias Kracht, der schon gegen Jöllenbeck III bei der HSG II aushalf, war am Mittwoch wohl nicht spielberechtigt. Foto: Wolfgang Wotke

ger nicht mehr«, hofft Spvg.-Trainer Michael Bohnemeier auf einen Sieg am grünen Tisch. Hesselteich hat Einspruch gegen die Spielwertung eingelegt, nun muss Staffelleiter Friedhelm Krietemeyer entscheiden.

»Gerade in der ersten Halbzeit haben wir eine konzentrierte Leistung abgerufen«, berichtete unterdessen HSG-Coach Matthias Kollenberg. Beim 5:4 war die erste Führung geschafft. Hesselteich

verlor gegen die aufmerksame Gütersloher Deckung Bälle, die Chancen und Konter wurden von den Gastgebern konsequent genutzt. Zwar kamen die Gäste später auf vier Treffer heran, der Sieg gerät aber nie in Gefahr. »So einfach kann Handball sein«, meinte Kollenberg: »Jetzt wollen wir gegen Harsewinkel nachlegen.«

HSG Gütersloh II: Homuth - Sander, Wiemann, Drexler, Kracht, J. Maletzki, Andreolle, Hunke, Johannsmann, Holtmann.